

5. Verkehrsbeziehungen.

Die Wallfahrten zu St. Jakob in Compostella, zum heiligen Aegydus in St. Gilles, zur hl. Magdalena in St. Madeleine l'hereme ebenfalls in Südfrankreich, die Beziehungen zu den Spitalsorden des Heiligen Geistes, der Jakobstritter und des hl. Antonius des Einsiedlers, schließlich der hl. Eulogius in Niedertrixen weisen auf den Pilgerweg nach Compostella, weisen andererseits, wie schon gezeigt, auf Cluny und dessen Beziehungen zu Hirsau, vielleicht gehört auch Jakobus minor, den man in Toulouse verehrte (zuerst in Kolbnitz 1126) hierher.

Ihnen stehen italienische und orientalische Gruppen gegenüber, an der Spitze St. Nikolaus von Bari. Da gibt es bei Straßburg ein Kirchlein St. Agatha (1193/1220 genannt)¹¹² und etwas weiter herab ein heute verschwundenes des hl. Matthäus. St. Agatha ist die Heilige von Catania, deren Leichnam vor den Sarazenen nach Griechenland geflüchtet worden war¹¹³ und nach der Normanneneroberung zurückgebracht wurde; Sankt Matthäus wird in Salerno verehrt. Hat etwa ein Kreuzfahrer oder ein Teilnehmer am Zug Lothar III. oder Heinrich VI. die Reliquien mitgebracht? Auch bei der alten Mautstätte Federaun steht eine Kirche des hl. Matthäus, des Schutzheiligen von Salerno.

Auch etliche andere Apostel sind in Italien besonders verehrt worden. In Rom liegt St. Bartholomäus auf der Tiberinsel, dessen älteste Kirchen hier Kreuzschlach¹¹⁴ und St. Barthelmä in Friesach (genannt seit 1167, Kollegiatstift seit 1187)¹¹⁵ sind; in der Kirche S. Apostoli, einer der Hauptkirchen Roms, liegen die Apostel Philippus und Jacobus minor, deren älteste Kärntner Kirche St. Philippen an der Gurk (um 1100)¹¹⁶, und Gratschach (1195/6) sind. In Mailand liegen Reliquien des Apostels Thomas, dessen Lavanttaler Kirche 1168 auftaucht¹¹⁷. Der hl. Markus, Patrozinium in Wolfsberg, weist nach Benedig (genannt 1216)¹¹⁸.

Nach dem Orient führen die Kreuzfahrererinnerungen; außer der Ortenburger Schloßkapelle taucht vor der Gegenreformation noch die Kreuzkirche in Andersdorf bei St. Paul i. L. auf. Auch St. Georg ist im Heiligen Lande zu Haus. Seine Kirche zu Lydda¹¹⁹ wurde von Stefan v. Ungarn, Heinrichs II. Schwager, wieder aufgebaut, dann neuerlich zerstört und nach dem ersten Kreuzzug wiederhergestellt; in diesem Zusammenhang ist das Auftauchen der Georgskirchen in Kärnten nicht uninteressant: die älteste scheint das noch im 10. Jahrhundert genannte Stall zu sein, fünf erscheinen im 11. Jahrhundert, neun begegnen zuerst im 12., zehn im 13. Jahrhundert, von den übrigen sind vier noch romanisch und fünfzehn erschienen später, also zwei Drittel der Georgkirchen sind während der Kreuzzugszeit oder unmittelbar darnach entstanden.